



Damen und Herren  
habilitierte und promovierte Angehörige  
sowie  
Mitglieder des Rates  
des Fachbereiches VI

☎ 0651/201-4528  
☎ 0651/201-3939  
@ dekfb6@uni-trier.de

10.06.2021

**Promotionsverfahren zur Erlangung des akademischen Grades Doktor der Philosophie (Dr. phil.)  
von Frau Rossella Alba**

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Dissertation von **Frau Rossella Alba** mit dem Titel

**„Tracking trucks: a situated analysis of Accra’s uneven water distributions“**

sowie die Berichte liegen gemäß § 8 S. 2 PromO vom 27. Juli 2016 in der Zeit

**vom 10.06.2021 bis zum 24.06.2021**

im Dekanat (Zi. F 126) zur Einsichtnahme aus. Die Zeit der Auslagefrist entspricht den Regelungen der PromoO des FB VI vom 27.7.2016.

**Aufgrund der aktuellen Auflagen der Corona-Bekämpfungsverordnung, ist eine  
Einsichtnahme nur nach vorheriger Terminvereinbarung mit dem Dekanat möglich.**

Vorbehaltlich einer einspruchslosen Auslage ist als Termin für die Disputation vorgesehen:

**Freitag, 25.06.2021, 14:00 Uhr, via Zoom**

**Weitere Informationen zur Durchführung der Disputation  
finden Sie auf der Homepage der Universität Trier unter:  
Fachbereich VI > Der Fachbereich > Aktuelles > Disputationen am FB VI**

Mit freundlichen Grüßen

Univ.-Prof. Dr. Thomas Udelhoven  
Dekan

# Tracking trucks: a situated analysis of Accra's uneven water distributions

Rossella Alba

## Zusammenfassung

Diese Dissertation widmet sich im Wesentlichen der Erforschung der Infrastruktur sowie der Governance-Beziehungen, die die ungleiche Verteilung mit Wasser in Accra (Ghana) einerseits (re)produzieren, andererseits aber auch herausfordern können. Die Forschung zur ungleichen Wasserverteilung und zur urbane Umwelten in Städten – in Accra, aber auch anderswo – hat sich bisher vor allem auf jene strukturellen Prozesse konzentriert, die in der Vergangenheit die Ausweitung und den Betrieb von Versorgungsnetzen eingeschränkt haben; oder aber sie hat die Strategien der Bewohner\*innen und deren ungleiche sozioökonomische Positionen im Umgang mit der beschränkten Wasserversorgung durch Verteilnetze in den Blick genommen. Im Gegensatz dazu lege ich in dieser Dissertation den Fokus auf die Alltagspraktiken der Wasserverteilung, sowohl innerhalb als auch jenseits vernetzter Infrastruktur. Insbesondere frage ich nach der Rolle der Menschen, die über die zahlreichen Organisationsformen der Wasserversorgung tatsächlich an der Verteilung des Wassers beteiligt sind, und untersuche, in welcher Weise sie durch ihre alltäglichen Praktiken die Wasserverteilung auf Stadt- und Stadtleben (neu) konfigurieren. Damit reagiert diese Arbeit auch auf die Aufforderung aus den akademischen Debatten zur Stadt- und Wasserforschung, die unterschiedlichen Geschichten, vielfältigen infrastrukturellen Bedingungen und tatsächlichen Lebenserfahrungen der Bewohner\*innen bestimmter urbaner Räume genauer unter die Lupe zu nehmen. Konzeptionell gründet sich die Arbeit auf das Anliegen der *Urban Political Ecology*, die ungleichen Machtbeziehungen zu verstehen, die städtische Umwelten formen. Dazu verknüpfe ich eine praxisbasierte Konzeptualisierung der Governance der Wasserverteilung mit der Heuristik der *Heterogeneous Infrastructure Configurations*, wobei sich das Augenmerk der letzteren vom Wasserzugang auf die Wasserverteilung verschiebt. In methodischer Hinsicht entwickle ich eine qualitative mobile Fallstudie, die Daten stammen aus der Begleitung der Fahrer von Tankfahrzeugen, die Wasser aufnehmen und in der Stadt verteilen; dabei kommen teilnehmende Beobachtung, semistrukturierte Interviews, Begehungen, informelle Gespräche und Dokumentenauswertung zum Einsatz. Mit diesem neuartigen Ansatz der Begleitung der Tankfahrzeuge (*„tracking trucks“*) gewinne ich eigene empirische Daten zur Wasserverteilung – jenseits eines formalisierten Governance-Rahmens; diese schließen Praktiken der Wasserversorgung durch Tankfahrzeuge ein sowie deren Wechselbeziehungen zur Versorgung mit leitungsgebundenem Wasser, Wasserabgabestellen und der Grundwasserentnahme. Hervorzuheben ist, dass die Wasserverteilung über heterogene Verteilwege ein unübersichtlicher und ergebnisoffener Vorgang ist, dessen ungleiches Ergebnis – wer bekommt welches Wasser zu welchem Preis – durch weit mehr als nur formalisierte Governance-Rahmen und strukturelle Kräfteverhältnisse bestimmt ist. Insbesondere zeige ich, wie die ungleiche Wasserverteilung beständig und unvorhersehbar (re)produziert, aber auch in Frage gestellt und gemildert wird durch die

Alltagspraktiken und Präferenzen der an der Wasserverteilung Beteiligten: der Tankfahrzeugfahrer, der Wasserverkäufer, des Personals der Wasserwerke und der Bewohner\*innen, um nur einige zu nennen. Ich erläutere außerdem, wie das Handeln der Menschen bestimmt wird durch das Zusammenspiel vieler unterschiedlicher Interessen, die – über das Gewinnstreben hinaus – unter anderem Formen der Solidarität, religiöse Überzeugungen und pragmatische Entscheidungen mit einschließen. Ich zeige schließlich, dass die Betrachtung der Koexistenz verschiedener Verteilungssysteme und der Beziehungen zwischen unterschiedlichen Konfigurationen (anstatt nur eines – zum Beispiel Verteilnetze – in den Blick zu nehmen) Einblicke gewährt, die gerechtere und demokratischere Wege der Wasserverteilung eröffnen können.